WASSERZEITUNG

AUSGABE OEVERSEE

INFORMATIONEN FÜR DIE KUNDEN DES WASSERVERBANDES NORD

14. JAHRGANG NR. 2
DEZEMBER 2021

RÄTSELHAFTES JAHRESENDE
Seite 7

BLAUES BAND

Lebensqualität immer im Blick

Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

dem WV Nord gehören heute ein Viertel der Gemeinden Nordfrieslands an. Sie werden von ihm mit Wasser versorgt. Sechs haben ihm zudem die Abwasserbeseitigung übertragen, zwölf weitere unterstützt er als Dienstleister. Seine Kompetenz und Verlässlichkeit wird allseits geschätzt. Eine Qualität macht ihn jedoch besonders: der Blick für die Menschen. Ihr Wohl bestimmt sein Handeln. Ganz selbstverständlich stellte er sich in den 1960er- und 70er-Jahren der Herausforderung Wattenmeer, um die Halligen und Pellworm an das zentrale Trinkwassernetz anzuschließen – für die Lebensqualität der Bewohner. Ohne zu zögern, übernahm er, wie 2001 in Bredstedt, das gemeindliche Personal der Kläranlagen, die in seine Zuständigkeit fielen. Das gelebte Verantwortungsbewusstsein für die Region zeichnet ihn aus. Kluge Köpfe haben seinen Weg geebnet. Einer von ihnen: Jürgen Feddersen von Pellworm. 25 Jahre prägte er als Verbandsvorsteher mit Mut zum Fortschritt die Verbandsentwicklung. Seiner Initiative zur Änderung des Landeswassergesetzes haben wir die Professionalisierung der Abwasserbeseitigung durch die Wasserverbände zu verdanken. Für sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement gebührt ihm unsere große Anerkennung. Seinem Nachfolger Martin Ellermann wünsche ich Freude und viel Erfolg bei der Gestaltung des Wasserbandes.

Ihr Florian Lorenzen,
Landrat Kreis Nordfriesland

Emotionaler Abschied nach 25 Jahren

Verbandsvorsteher Jürgen Feddersen sagte „Op Weddersehen!“

Keine Träne, sondern einen Wassertropfen trägt Jürgen Feddersen nun an seinem Revers. Ein Abschiedsgeschenk, das der langjährige Verbandsvorsteher während des emotionalen Abschiedes vom WV Nord erhielt. Das Pellwormer Urgestein bleibt dem Verband in Freundschaft verbunden.

Sichtbares Zeichen der Wertschätzung ist auch das (inoffizielle) Straßenschild, das inzwischen auf Pellworm in der Kurve Moordamm die Zufahrt zur Druckerhöhungsanlage des WV Nord ziert: „Jürgen-Feddersen-Weg“ heißt es dort. Der auf diese Weise Geehrte durchlebte während seines Abschiedes in der Verbandsversammlung und auf dem Sommerfest ein wahres Wechselbad der Gefühle. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, langjährige Weggefährten, Partner und Freunde zollten ihm im Juli in Oeversee in kurzweiligen Reden, geteilten Anekdoten, per Händedruck und Schulterklopfen ihren Respekt.

Konstruktives Miteinander schuf gute Arbeitsatmosphäre

Ernst Kern, Geschäftsführer des WV Nord, sagte: „Du hattest immer ein offenes Ohr und warst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugewandt. Das motiviert und schafft eine positive Arbeitsatmosphäre.“ Er sprach von der konstruktiven Zusammenarbeit, dem großen Vertrauen und dem guten Miteinander. Wichtige Grundlagen, um gemeinsam Meilensteine in der Entwicklung des kommunalen Wasserverbandes zu setzen.

Warm ums Herz und gewärmt von der dicken Jacke nahm Jürgen Feddersen Abschied von „seinem" Verband *Foto: WVN*

Initiative führte zur Gesetzesänderung

„Deiner Initiative und deinem Einsatz ist es letztlich zu verdanken, dass der Landtag gegen bürokratische Widerstände das Landeswassergesetz 2001 änderte.“ Damit war die rechtliche Grundlage geschaffen, dass Wasserverbände auch Aufgaben der Abwasserbeseitigung übernehmen durften. „Wir waren unter deinem Vorsitz der erste Verband in Schleswig-Holstein, der auf beiden Gebieten tätig wurde!“, hob Ernst Kern hervor. Mehr als 30 Gemeinden im Verbandsgebiet machten gern von dieser Option Gebrauch und legten beide Aufgaben vertrauensvoll in die Hände ihres Wasserverbandes.

Jürgen Feddersen freute sich über die allseits gezollte Anerkennung im würdevollen Rahmen. Er sagte, natürlich up Platt, dass ihm das Ehrenamt im Wasserverband besonders am Herzen gelegen habe. Nach 25 Jahren ging diese Ära nun zu Ende, der 77-Jährige hatte sich nicht wieder zur Wahl gestellt. Seinem frisch gewählten Nachfolger Martin Ellermann wünschte er von Herzen alles Gute im neuen Amt.

Weitere Gemeinden an Übertragung der Abwasseraufgabe interessiert

AUS DEM VERBAND

Intensive Gespräche laufen derzeit mit den Gemeinden Stadum und Hürup. Beide sind noch eigenverantwortlich zuständig für die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung. Allerdings müssten die Kläranlagen für eine weitere Entwicklung der Gemeinden ertüchtigt bzw. erweitert werden. Ein Partner, der sich damit auskennt, ist der Wasserverband Nord. Dieser zeigt sich aufgeschlossen, die Projekte gemeinsam anzugehen. Beide Gemeinden würden dann die Aufgabe übertragen, Hürup dazu noch Mitglied im kommunalen Verband werden.

Die Entscheidung, ob das zum Jahresbeginn erfolgt, stand bei Redaktionsschluss noch aus.

Änderungen? Bitte melden!

Teilen Sie uns Änderungen Ihrer persönlichen Daten, wie Anschrift, Eigentumsverhältnisse oder Bankverbindung umgehend mit. Nur dann können wir die Jahresabrechnung mit den korrekten Daten erstellen. Formulare finden Sie auf unserer Website unter Service, oder Sie senden uns eine E-Mail.

Wird Leitungsbau zum Problem?

Klimawandel als zusätzliche Herausforderung

Umweltministerin Svenja Schulze plädiert in der Nationalen Wasserstrategie, die ihr Ministerium im Juni vorstellte, für einen Ausbau der Wasserinfrastruktur. 414.000 und 594.000 km lang sind aktuell das Rohr- bzw. Kanalnetz in Deutschland. Schon jetzt ist die Erhaltung für die Wasserunternehmen eine Herkulesaufgabe. Schäden durch Fremdverschulden – zuletzt verstärkt durch den Breitbandausbau – und drei Dürre-Jahre in Folge markieren schwierige Rahmenbedingungen.
Die WASSERZEITUNG sprach mit Michael Schoop, Geschäftsführer des Wasserverbandes Norderdithmarschen in Heide, über die Herausforderungen beim Leitungsbau.

Foto: WVND

↑ ***Im Straßenverlauf werden die neuen Rohre ausgelegt, bevor sie in die vorbereitete Trasse kommen.*** *Foto: SPREE-PR/Galda*

↗ ***Grafik: Horizontales Spülbohrverfahren im Querschnitt. Hierbei wird der Bohrkopf in das Erdreich gedreht.*** *Grafik: TRACTO-Technik*

Zur Nationalen Wasserstrategie sagte Svenja Schulze unter anderem „Beim Wasser gibt es kein Mengen-, sondern ein Verteilungsproblem." Wie ist die Lage in Schleswig-Holstein?

Aufs Land gesehen haben wir ausreichend Grundwasservorkommen, wenngleich es durchaus Qualitätsprobleme aufgrund geogener und vor allem anthropogener Einflüsse geben kann. In einzelnen Regionen setzen Leitungsquerschnitte bzw. Wasserwerkskapazitäten kurzzeitig Grenzen. Neben der Erhaltung der Anlagen sowie der Sicherung der Grundwasservorkommen, sind Pflege, Wartung und Erneuerung unserer Netze drängende Aufgaben in einem schwierigen Spannungsfeld.

Jährlich werden in Deutschland etwa 1 Prozent des öffentlichen Kanalnetzes saniert, das erfolgt auf fundierter Basis, wie erfassen Sie die Schäden?

Im Abwasserbereich zum Beispiel per Kanalinspektion. Dort wird mithilfe von Kameras der Zustand erfasst. Dabei erfassen wir Parameter wie Rissbildung, fehlerhafte Verbindungen, einragende Störungen wie Wurzeln oder andere Leitungen sowie schadhafte Anschlüsse.
Anhand der Auswertung der vielfältigen Faktoren spezifizieren wir die Prioritätenliste und die Reihenfolge der Maßnahmen. Die nötigen finanziellen Mittel müssen dann in die Wirtschaftspläne der kommenden Jahre aufgenommen werden.

Spielt der Breitbandausbau eine Rolle im Hinblick auf Störungen?

Leider ja! Den Untergrund teilen sich Medienrohre für Trink- und Abwasser, Strom, Gas, Telekom. Es gibt Abstimmungsbedarf mit der Wasserbehörde, der Bahn, dem Naturschutz, den Städten und Gemeinden sowie Straßenbaulastträgern. Ganz ausschließen lassen sich in der Praxis Schadensfälle trotz aller Anstrengungen nicht. Besondere Sorge bereitet uns der Gedanke, dass manche Schäden bisher noch unentdeckt sind.

Ist das Bodenphänomen „Sommerfrost" ein Problem und was steckt eigentlich dahinter?

Das ist ein in der Landwirtschaft gebräuchlicher Begriff für die extreme Verhärtung des Bodens in Dürreperioden, besonders bei tonhaltigen Böden. Der Untergrund erstarrt, wenn Niederschlag über längere Zeit ausbleibt. Kleinste Erschütterungen etwa durch den Autoverkehr werden dann ungedämpft auf die Leitungen übertragen. Wenn der Boden infolge anhaltender Dürre austrocknet, verschwinden auch die natürlichen oberflächennahen, wasserführenden Schichten in der Erde. Es entstehen Hohlräume, die zu Erdverschiebungen und besonders bei Asbestzementrohren zu Beschädigung bis hin zum Bruch führen können.

Welche Verfahren werden beim Leitungsbau angewendet?

Im Groben müssen wir unterscheiden zwischen Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Es gibt verschiedene Arten der Ausbesserungen. Bei der Erneuerung stehen neben der offenen Bauweise im Graben auch geschlossene Verfahren (Spül-Bohrungen) zur Auswahl, bei denen wir oberflächenschonend nur über wenige Baugruben die neuen Leitungen in die Erde bringen.

Die Arbeiten zum Breitbandausbau führten zu diesen Schäden an der Wasserleitung.
Foto: SPREE-PR/Archiv

Die Baubranche boomt, mit welchen Auswirkungen für Ihre Vorhaben?

Auch wenn wir viel mit regionalen Partnern zusammenarbeiten, stehen sämtliche Projekte zunehmend unter einem erhöhten Kostendruck. Darüber hinaus nehmen die Material- und Terminschwierigkeiten stetig zu. Die USA haben ein billionenschweres Wirtschaftsprogramm aufgelegt, das kann auch bis zu uns wirken. Momentan laufen zwar noch alle Projekte, allerdings gibt es an der einen oder anderen Ecke schon zeitlichen Verzug aufgrund der Rohstoffsituation, aber auch der mangelnden Facharbeitskräfte.

Dennoch blicken Sie optimistisch in die Zukunft?

Auf jeden Fall! Die kommunale Wasserbranche ist modern und innovativ. Wir setzen wie bisher alles daran, unsere Kundinnen und Kunden zuverlässig mit dem Lebensmittel Nr. 1 zu versorgen und natürlich auch das Abwasser umweltschonend zu reinigen und dem natürlichen Kreislauf wieder zuzuführen.

Vielen Dank für das Gespräch!

IMPRESSUM ***HERAUSGEBER:*** *Wasserverband Nord, Oeversee; Wasserverband Norderdithmarschen, Heide; Wasserversorger in Angeln* ***Redaktion und Verlag:*** *SPREE-PR, Niederlassung Nord, Dorfstr.4, 23936 Grevesmühlen OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com, Internet: www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel* ***Redaktion:*** *Susann Galda (verantw.)* ***Mitarbeit:*** *E. Kern, F. Hultzsch, A. Schmeichel, M. Schoop* ***Layout:*** *SPREE-PR, M. Nitsche (verantw.)* ***Druck:*** *Berliner Zeitungsdruck* ***Redaktionsschluss:*** *16. November 2021* *Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!* *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.* ***Hinweis zum Datenschutz:*** *Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!* ***20 Jahre Wikipedia – die Wasserzeitung ist dabei: https://de.wikipedia.org/wiki/Wasser_Zeitung*** *@WasserZeitung*

Nordfriesland für alle!

Als Deichdeern bricht Julia Nissen eine Lanze für Landleben und Landwirte

Bargum, rund 600 Einwohner, mitten in Nordfriesland. Der beschauliche Ort ist Heimat von Familie Nissen. Wegen steigender Corona-Fallzahlen muss der Besuch auf ihrem Hof leider ausfallen, einem ausführlichen Telefonat mit Julia Nissen steht jedoch nichts im Wege. Gestatten: die Deichdeern.

Zwischen grünen Weiden und Kühen fühlt sich Julia Nissen zu Hause. Nach dem Studium zog es sie zurück aufs platte Land.

Wer mit diesem Namen nichts anfangen kann, der hat entweder mit dem Internet so gar nichts am Hut oder einfach keine Lust, Zeit auf sozialen Plattformen und Blogs zu verbringen. Beides ist okay, nur verpasst man dann viele besondere Einblicke in den landwirtschaftlichen Alltag inklusive einer großen Portion nordfriesischer Herzlichkeit, die Julia Nissen auf www.deichdeern.com regelmäßig über die Grenzen von Bargum hinaus transportiert. Das hat ihr nicht nur ordentlich Arbeit beschert, sondern auch mediale Aufmerksamkeit und sogar die ein oder andere Auszeichnung. Agrarblogger des Jahres 2020 zum Beispiel. Warum? „Meine Berufskolleginnen und -kollegen haben oft einen sehr technischen Blick auf ihr Tun. Auf dem Blog erklären wir Zusammenhänge so, dass jeder sie versteht, und das kommt gut an", vermutet die Agrarwissenschaftlerin. Streit über das Für und Wider landwirtschaftlicher Arbeit gibt es bei der Deichdeern nicht. Ihre Devise: „Jeder wird anerkannt und wertgeschätzt für das, was er macht!"

Wichteln führt Welten zusammen

Aufgewachsen in Kellinghusen, ging es nach dem Studium in Kiel gemeinsam mit ihrem Mann Volker zurück aufs Land. Eine bewusste Entscheidung für Familie, für bäuerliche Nachbarschaft und viel Selbstverwirklichung. Das war vor gut fünf Jahren. Mittlerweile sorgen drei kleine Nissens für Trubel. Mutter Julia feilt außerdem im Home-Office am Image der modernen Landwirtschaft, ist regelmäßig nach Berlin und anderswo unterwegs. Und mit der Familie wuchs auch die Zahl der Projekte: Auf ihrem Blog setzen sie und ihr kleines Team monatliche Schwerpunkte, informieren über die Bedeutung von Zuckerrüben, Raps, Getreide und dieses große gute Gefühl, auf dem Land zu Hause zu sein. Um das für viele andere Menschen erlebbar zu machen, hat sie mit „App aufs Land" eine Plattform gegründet, die Besucher und Anbieter unkompliziert zueinander führt. Oder das vorweihnachtliche Stadt Land Wichteln, das die Bewohner der unterschiedlichen „Sphären" über Briefe oder kleine liebevolle Geschenke einander näherbringt. 3.500 Wichtel gibt es schon. „Als nächstes wollen wir für diesen ganzen ‚Jahrmarkt' eine Struktur schaffen, sozusagen einen ‚Zirkus' mit einem Dach oben drauf, ein virtuelles Dorf", erzählt die 34-Jährige. Ein Kindermagazin steht außerdem in den Startlöchern, auch die infrastrukturellen Nachteile – Stichwort öffentliche Anbindung –, die so ein Leben auf dem Land mit sich bringt, will sie gemeinsam mit den Nachbarn langfristig in Angriff nehmen. Neue Herausforderungen? Immer her damit! Bei Julia Nissen in Nordfriesland wird es eins jedenfalls nicht: langweilig.

So ein selbst erweiterter Mäh-Trecker macht sich gut im nordfriesischen Junior-Fuhrpark.

Die großen Maschinen ganz nah zu erleben, gehört ebenso zu den Highlights einer Kindheit auf dem Land.

Die Deichdeern vor ungewohnt vielstöckiger Kulisse. Für die Arbeit ist sie häufig auch in Großstädten unterwegs. Fotos: Julia Nissen

Tipps von der Deichdeern

Nordfriesland im Winter

- Grünkohlfeste!
- Tannenbaumschlagen im Advent!

Lieblingsorte

- **Lüttmoorsiel** – bestes Krabbenbrötchen, mit der Lore rüber zur Hallig
- **Holnis**, mit schön flachem Wasser für Kinder
- Einkaufen auf der Neustadt in **Husum**

Ganz transparent

Verbandsgebäude erweitert

Um eine Ebene aufgestockt wurde dieser Anbau am Verwaltungsgebäude in Oeversee. Foto: WVN

Luftig, modern, schick – dabei nicht protzig, sondern elegant bodenständig. So wirkt der aufgestockte Teil aus Glas und Holz am Verbandsgebäude des WV Nord in Oeversee. Er passt perfekt zur übrigen Bebauung, als hätte es schon immer so sein sollen. Und genaugenommen ist es ja auch ein bisschen so.

„Schon als 1992 die erste Etage gebaut wurde, war eine mögliche zweite Ebene statisch mit vorbereitet worden", informiert Geschäftsführer Ernst Kern. Nun war die Erweiterung überfällig. Mit den gewachsenen Aufgaben in allen Bereichen sowie der Übernahme der Abwasseraufgabe für inzwischen 30 Gemeinden wuchs auch der Personalstamm.

Zwölf neue Arbeitsplätze, zwei Einzelbüros und ein Beratungsbereich für Kundengespräche entstanden auf 225 zusätzlichen Quadratmetern. Und das in Rekordzeit. Im April erfolgten die ersten Arbeiten, im Oktober war Einzugstermin. Ernst Kern: „Ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die während der Bauphase flexibel mit dafür sorgten, dass auch hinter den Kulissen alles lief!"

Solarstrom: ein Puzzleteil

Sonnenenergie ist gut für Umwelt und Kosten

Foto: WVN

Die Solaranlage auf dem dafür gut geeigneten Dach der Schlammlagerhalle an der Kläranlage Handewitt erzeugt bis zu 71 kWp.

Energie einsparen in den energieintensiven Prozessen rund ums Trink- und Abwasser – das wird beim WV Nord nicht dem Zufall überlassen. Das stand schon immer im Fokus, seit 2013 ist das Energiemanagementsystem (EnMS) Teil des Arbeitsalltages. Im vorigen Jahr verteidigte der kommunale Verband sein Zertifikat erfolgreich. In diesem Jahr schauten die externen Prüfer im Überwachungsaudit, ob die Ziele wie geplant erreicht wurden. „Wir stehen da nicht auf der Stelle, sondern drehen immer weiter an den möglichen Stellschrauben", sagt die fürs EnMS zuständige Nina Hoffmann.

„Zuletzt haben wir auf vier Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert, die mithilfe der Sonne Strom produzieren, der direkt vor Ort eingesetzt werden kann", liefert sie ein aktuelles Beispiel. Ausgestattet wurden die Kläranlagen in Handewitt (Leistung 71 kWp, Baujahr 2020), in Oeversee (12 kWp/Mai 2021) und in Langstedt (29 kWp/Juli 2021). Auch auf dem neuen Dach des aufgestockten Verwaltungsgebäudes in Oeversee wird seit September Strom erzeugt (24 kWp). Nina Hoffmann: „Das sind alles weitere Puzzleteile, um mit Blick auf Kosten und Umwelt mit der Energie sorgsam umzugehen."

Im Gespräch mit dem neuen Verbandsvorsteher

Martin Ellermann über Wahlen, Herausforderungen und Aufgaben

Martin Ellermann, Harrislees hauptamtlicher Bürgermeister, wurde von der Verbandsversammlung des WV Nord zum Nachfolger von Jürgen Feddersen gewählt. Der 53-jährige, gebürtige Westfale trat im Juli sein Amt als Verbandsvorsteher an. Die WASSERZEITUNG sprach mit ihm.

Herr Ellermann, herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

Martin Ellermann: Vielen Dank! Ich freue mich sehr über das in mich gesetzte Vertrauen und auf die anspruchsvolle Aufgabe. Mein Vorgänger, Jürgen Feddersen, hat große Fußstapfen hinterlassen, das Amt 25 Jahre lang mit Leben gefüllt und einen großen Teil dazu beigetragen, dass der Verband in ruhigem Fahrwasser auf Höhe der Zeit schwimmt.

Wie kamen Sie für die Nachfolge ins Gespräch?

Jürgen Feddersen kam vor geraumer Zeit mit der Frage auf mich zu, ob ich mir die Aufgabe vorstellen könnte. Der Vorstand schlug mich schließlich einstimmig der Verbandsversammlung vor. Dafür bin ich dankbar.

Wie lief die Wahl ab?

Zunächst wurde sie coronabedingt vom Juli 2020 auf Juli 2021 verschoben. Sowohl die Verabschiedung von Herrn Feddersen als auch die Wahl seines Nachfolgers sollte bestenfalls in einer Präsenzveranstaltung stattfinden. So erfolgte beides dann in feierlichem Rahmen, natürlich unter Einhaltung der aktuellen Corona-Bestimmungen im Sommer. Der Zuspruch nach der Wahl gibt mir Kraft und Zuversicht für die neue Aufgabe.

Neue Herausforderungen haben Sie schon einige gemeistert. Sie sind Diplom-Verwaltungswirt (FH), Diplom-Kaufmann (FH) und wechselten nach der gewonnenen Bürgermeisterwahl 2012 aus der Stadtverwaltung Bielefeld ins Bürgerhaus Harrislee, 2018 wurden Sie mit 87,5 Prozent der Stimmen wiedergewählt ...

... ein toller Job in einer engagierten Verwaltung mit rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nun gilt es allerdings, Haupt- und Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen. Das wird gelingen. Meine Familie trägt die Entscheidung mit, das gibt zusätzlichen Rückhalt.

Wie haben Sie den WV Nord bisher wahrgenommen?

Die Gemeinde Harrislee hat einen Sitz im Vorstand, sodass ich seit 2013 bereits viele Einblicke erhalten habe. Insofern ist es nun eine Intensivierung der Zusammenarbeit, die ich auf der strategischen Ebene als sehr konstruktiv erlebt habe. Hier ist jeder entschlossen, das Beste für die Kundinnen und Kunden in den Gemeinden sowie den Verband herauszuarbeiten. Es wird diskutiert, in der Sache! Die Geschäftsführung macht einen ausgezeichneten Job, und das gesamte Team ist sehr motiviert.

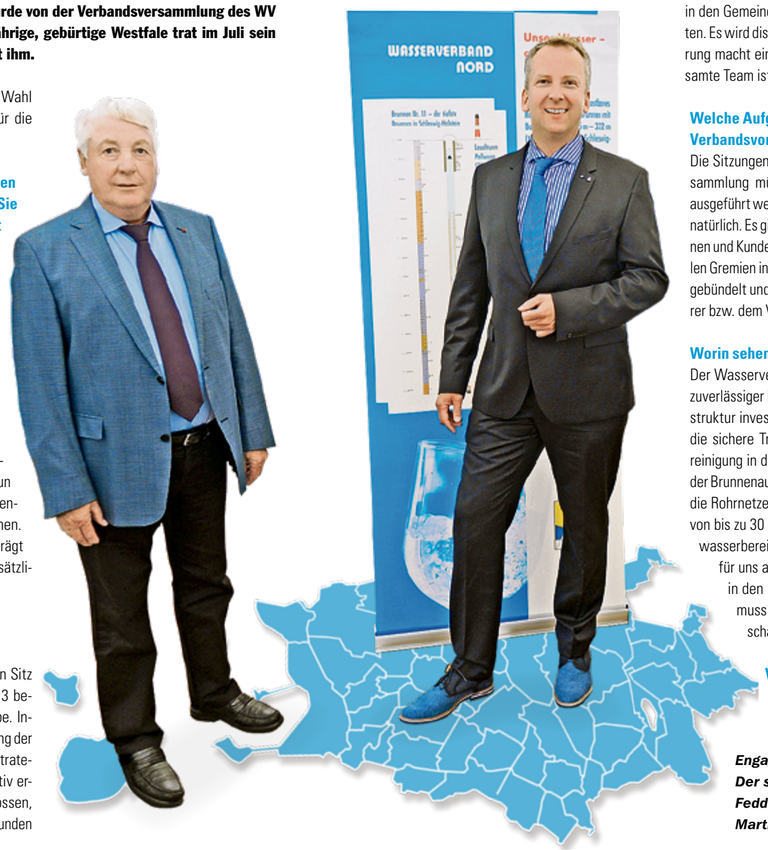
Welche Aufgaben haben Sie als Verbandsvorsteher?

Die Sitzungen des Vorstandes und der Verbandsversammlung müssen formal vorbereitet, Beschlüsse ausgeführt werden – alles mithilfe der Geschäftsstelle natürlich. Es gilt, die Interessen der ca. 88.000 Kundinnen und Kunden, der Belegschaft sowie der kommunalen Gremien in Einklang zu bringen. Infos müssen dabei gebündelt und Schwerpunkte mit dem Geschäftsführer bzw. dem Vorstand besprochen werden.

Worin sehen Sie die Aufgaben der Zukunft?

Der Wasserverband soll auch künftig ein moderner, zuverlässiger Dienstleister bleiben, der in seine Infrastruktur investieren kann. Grundsätzlich geht es um die sichere Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung in den Mitgliedsgemeinden. Dazu gehören der Brunnenausbau für ausreichend Rohwasser sowie die Rohrnetzertüchtigung mit einer Erneuerungsrate von bis zu 30 Kilometern im Jahr. Aber auch der Abwasserbereich nebst Klärschlammentsorgung wird für uns als Aufgabenträger stets größer und ist in den Betreib zu integrieren. Und schließlich muss ein Generationswechsel in der Geschäftsstelle vorbereitet werden.

Vielen Dank für das Gespräch!



Engagiert für den Verband: Der scheidende Vorsteher Jürgen Feddersen (l.) und sein Nachfolger Martin Ellermann Foto: WVN

Trinkwasser frisch gezapft

Die Klassensprecher der Klasse 5a Lea Kloos und Luke Ringgardt mit Lehrerin Nina Berendsen am inzwischen bei Schülerinnen und Schülern beliebten Spender. Foto: privat

Ein Gastbeitrag von Nina Berendsen

Der Wasserverband Nord sponsorte im Jahr 2020 einen Trinkwasserspender für die Gemeinschaftsschule Bredstedt mit Förderzentrum. Seitdem wird der Wasserspender von allen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften mit Begeisterung angenommen. Besonders in der Sommerzeit erwies sich das gekühlte, stille oder kohlensäurehaltige nordfriesische Trinkwasser als willkommene Erfrischung.

Eine großzügige Spende der Böttcher-Stiftung Hamburg/Husum ermöglichte es der Gemeinschaftsschule in diesem Jahr, alle 738 Schülerinnen und Schüler mit personalisierten Trinkwasserflaschen aus Edelstahl mit Schullogo auszustatten. Sie werden dadurch tagtäglich motiviert, den Trinkwasserspender im Schulalltag zu nutzen und das nordfriesische Wasser kostenlos zu genießen. Die wiederverwendbaren Trinkflaschen und der Zugang zu sauberem Trinkwasser fördert nicht nur die Gesundheit, sondern ermöglicht auch die Einsparung von Ressourcen und Plastikmüll.

Mit Hilfe einer weiteren Spende der Böttcher-Stiftung konnten auch die neu eingeschulten 140 Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs personalisierte Trinkwasserflaschen erhalten. Zusätzlich ermöglichte die Spende, die Ausstattung der Fünftklässler mit personalisierten Brotdosen aus Edelstahl.

Die Gemeinschaftsschule Bredstedt bedankt sich im Namen der Schülerinnen und Schüler vielmals bei den Sponsoren, die mit ihrer großzügigen Spende zu mehr Nachhaltigkeit und Gesundheit im Schulleben beigetragen haben!

» **www.gemeinschaftsschule-bredstedt.de**

Appell an Land und Bund

Sichere Versorgung von Pellworm unterstützen!

Zwei Leitungen liefern das Trinkwasser vom Festland auf die Insel. Die beiden Trassen liegen jedoch nah beieinander und werden durch Umlagerungen im Watt langsam freigespült. Es ist ein Risiko zu erkennen, dass sie in absehbarer Zeit an ihr Lebensende kommen. Daher will der WV Nord die Versorgung der Nordseeinsel mit einer neuen, tieferen Leitung für die Zukunft absichern.

„Die Kosten für die Bauarbeiten im Watt in der exponierten Lage überfordern aber unsere Solidargemeinschaft", betont Geschäftsführer Ernst Kern. „Das Land investiert Millionen in den Küstenschutz. Dieser ist für das Leben im und am Meer elementar. Ebenso wie die Trinkwasserversorgung", zieht er im Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten Petra Nicolaisen und Astrid Damerow Parallelen. Er verdeutlicht: „Wir brauchen hier die Unterstützung von Bund und Land. Ohne Zuschüsse können wir die wichtige Versorgungsader nicht bauen."

Petra Nicolaisen und Astrid Damerow versprachen während ihres Besuches beim WV Nord, sich als Bundestagsabgeordnete für die Unterstützung des Pellworm-Projektes einzusetzen. Fotos: privat

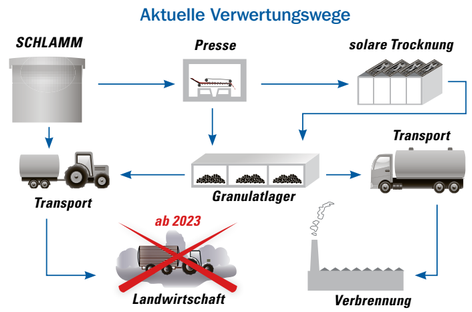
Ausstieg aus landwirtschaftlicher Verwertung

Klärschlamm wird verbrannt

Bisher wurde ein Sechstel des Klärschlamms, der in der Abwasserreinigung als Nebenprodukt anfällt, überregional landwirtschaftlich verwertet. Damit ist laut Vorstandsbeschluss des WV Nord spätestens 2023 Schluss. Bis dahin werden noch die bestehenden Verträge mit den Landwirten erfüllt.

Die Akzeptanz für diesen Entsorgungsweg war zuletzt stark rückläufig. Die Politik verschärfte zudem die Grenzwerte für Schadstoffe wie Schwermetalle oder absorbierbare organische Halogenverbindungen sowie Nährstoffe wie Stickstoff und Phosphor. Diese Rahmenbedingungen hatten das Aufbringen des Klärschlamms auf die Felder zunehmend erschwert.

Der WV Nord wird künftig den gesamten Schlamm in die thermische Verwertung überführen. Pressen sowie die solaren Trocknungen sorgen schon heute dafür, dass er für den Transport entwässert wird. Die Granulatlager bleiben wichtige Bestandteile für eine trockene Lagerung und gezielte Entsorgung bei gleichen Kosten.



Schonende Entnahme

Osterweiterung im Brunnenfeld

Eine gründliche Betrachtung des neu erstellten Grundwasserfließmodelles führte dazu, dass Brunnen Nr. 15 weiter östlich der bisherigen Grundwasserfassung errichtet wurde. „Wir wollen den Grundwasserleiter schonen und haben darum unser Brunnenfeld entzerrt", erklärt Geschäftsführer Ernst Kern.

Der Neue wurde im September fertiggestellt und bringt damit zusätzliche Kapazität von etwa 200 Kubikmeter Wasser je Stunde.

„Das gibt Sicherheit. Unsere Tagesspitzen schwanken um bis zu 30 Prozent je nach Jahreszeit und Wetterlage. Auf die Höchstwerte müssen wir aber vorbereitet sein", erläutert Ernst Kern weiter. Bis in 200 Meter Tiefe reicht der neue Brunnen, seine Filterstrecke ist 118 Meter lang. Für ihn wurden eigens Rohwasser- sowie Stromleitungen verlegt, um ihn ins System einzubinden. „Vielen Dank an dieser Stelle an die Landwirte und Flächenbesitzer für die gute Zusammenarbeit!"

Kleine Kunstwerke aus Wasser

Jeder Schneekristall ein Unikat

Wenn sich Schneekristalle bei eisigen, feuchten Temperaturen kunstvoll um Gräser, Sträucher und Zweige anordnen – dann heißt es Vorhang auf für diese besondere Winter-Ausstellung der Natur.

Wie in filigranen Zuckerguss gehüllt präsentiert sich die Welt an diesen Tagen. Was braucht sie, um sich so herauszuputzen? Minus 12 Grad Celsius oder kälter muss es sein, damit sich Wasser zu Schnee kristallisiert. Je feuchter die Luft, desto bezaubernder das Schauspiel. Und dieses ist an Vielfalt kaum zu überbieten. Denn wohl keiner der sechsarmigen Sterne gleicht dem anderen.
Der Amerikaner Wilson A. Bentley schaute schon in den 1930er-Jahren genau hin. Er zeigte in seinem Buch „Snow Cristals" mehr als 2.400 Fotos von Schneekristallen. Heute unterscheiden Forscher 35 Typen und 121 Untertypen. Die Grundform ist ein 0,1 Millimeter großer Eiskristall. An diesen lagern sich bedingt durch die Molekülstruktur des gefrorenen Wassers weitere Moleküle immer im Winkel von 60 bis 120 Grad an und bilden so die beeindruckenden fantastische Formen. Fertig ist das filigrane Kunstwerk. Jedes ein Unikat.

Fotos: SPREE-PR/Galda

Hätten Sie's gewusst?

So entstehen Kondensstreifen

Ist es Ihnen aufgefallen? Als während der anhaltenden Corona-Pandemie lange Zeit die meisten Flugzeuge am Boden blieben, da war es vorbei mit der Streifenmalerei an unserem Himmel. Inzwischen gehören sie wieder zum gewohnten Bild. Wie aber entstehen Sie eigentlich?

Sie bilden sich, wenn Flugzeuge in der oberen Troposphäre, also in einer Höhe zwischen 8.000 und 12.000 Metern, unterwegs sind. Hier treffen die heißen Abgase mit ihrem hohen Anteil an Wasserdampf auf die kalte Luft. An kleinen Partikeln in der Luft kondensiert der Wasserdampf, sodass Wassertropfen bzw. Eiskristalle entstehen. Kondensation bedeutet: Der Aggregatzustand des Wassers wandelt sich von gasförmig zu flüssig. In der kalten Luft können aus dem Wasserdampf auch gleich Eiskristalle entstehen *(Fachbegriff Resublimation)*. Übrigens: Je trockener die Umgebungsluft, desto kurzlebiger die Kondensstreifen. Ist es hingegen schon besonders kalt und feucht, halten sie länger, können sogar Wasserdampf aus der Umgebung aufnehmen und zu echten Zirruswolken wachsen.

Weiße Streifen auf blauem Grund. Was wie die schottische Flagge aussieht, ist hier ein Muster aus sich kreuzenden Kondensstreifen.

Foto: SPREE-PR/Galda

Hüte deine Zunge!

Geländerküsse im Winter – eine miserable Idee

Warum jemand auf die Idee kommt, seine Zunge an einen Laternenmast oder ein Geländer zu strecken, bleibt rätselhaft. Unsere Warnung: Das ist ein schmerzhafter Spaß.

Die Wärmeleitfähigkeit von Metall ist etwa 100-mal höher als z. B. von Wasser. Wenn die feuchte Zunge bei Frostgraden also gegen das sehr kalte Metall kommt, wird ihr sofort die Wärme entzogen. So schnell, dass der Temperaturunterschied nicht zu spüren ist. Die Erklärung liegt in der Chemie. Die Wärme fließt immer in Richtung der kälteren Temperatur *(so will es der zweite Hauptsatz der Thermodynamik)*. Atome, Moleküle, Elektronen leiten die Wärme je nach Stoff in unterschiedlicher Geschwindigkeit. Die Eiskristalle auf Zunge und Metall verhaken sich – Ergebnis: Die Zunge klebt fest. Aua! Sollte ein schlechter Spaß mal derart schiefgegangen sein, dann muss das Metall mit warmem Wasser oder warmer Luft erwärmt werden, bis man die Zunge ohne Gewalt wieder lösen kann.
Viel besser: Ein Eis essen! Denn die kalte Speise *(die Milch darin)* hat eine schlechtere Wärmeleitfähigkeit. Die Zunge hat daher Zeit, beim Eisschlecken Wärme nachzuliefern, sodass sie eben nicht anfriert.

Foto: SPREE-PR/Galda

RÄTSELHAFTES JAHRESENDE

Liebe Leserinnen und Leser!
Zu einer festen Instanz hat sich das beliebte Kreuzworträtsel der WASSERZEITUNG zum Jahresende entwickelt. Auch dieses Jahr macht da keine Ausnahme. Wir suchen Städte und andere geografische Begriffe aus unserem Bundesland. Natürlich fragen wir auch nach ein paar Wörtern aus der Wasserwirtschaft. Aber genauso auch nach welchen, die im weiteren Sinn mit dem nassen Element verbunden sind.

Das Lebensmittel Nr. 1 liefern Ihnen Ihre lokalen Versorger rund um die Uhr direkt ins Haus. Das Lösungswort unterstreicht die stets geprüfte und garantierte Eigenschaft Ihres Trinkwassers. Es erreicht Sie in höchster …

1 Einmal aufgedreht, sprudelt hier sauberes Wasser

2 Tropfendes kaltes Wasser formt dieses spitze Kunstwerk

3 Nördlichste Stadt Deutschlands

4 Wikingerdorf an der Schlei

5 Vor allem in Ufernähe besondere Wasserbewegung

6 Vogel des Jahres 2021 mit farbenfroher Brust

7 Sportgerät für zugefrorene Gewässer

8 Kfz-Kennzeichen von Heide

9 „Matschiger“ Naturpark

10 Meeresarm der Ostsee bei Kappeln

11 Nachbarland im Norden, Ä=AE

12 Abkürzung für das nautische Geschwindigkeitsmaß Knoten

13 Nebenprodukt der Abwasserreinigung (Ä=AE)

14 Untersuchung des Trinkwassers

15 Eine der Gezeiten

16 Meeresbucht (z. B. Flensburger …) Ö=OE

17 Glibberiges Nesseltier

18 Wasservorrat IN der Erde

19 Längster Fluss in SH

Die Lösung senden Sie bitte bis zum 31. Dezember 2021 an Ihren Versorger:

Wasserverband Nordangeln
Am Wasserwerk 1a
24972 Steinbergkirche
oder per E-Mail:
wwsteinbergkirche@wv-nordangeln.de

Wasserverband Norderdithmarschen
Nordstrander Straße 26
25746 Heide
oder per E-Mail:
info@wvnd.de

Wasserverband Nord
Wanderuper Weg 23
24988 Oeversee
oder per E-Mail:
info@wv-nord.de

Das gibt es zu gewinnen:
3 × 125 €
3 × 75 €
3 × 50 €

LÖSUNGSWORT:

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Bitte schicken Sie Ihre Lösung nur an den Wasserverband in Ihrer Region. Geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Mit der Teilnahme stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten, nur für dieses Gewinnspiel, zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Mitarbeiter schafften es einmal um die Welt

Fittes Team absolvierte von Februar bis September 40.075 km

44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellten sich der Herausforderung: Im Jahresverlauf 2021 wollten sie 40.075 Kilometer sportlich zurücklegen, einmal um die Welt! Die Aktion war Teil der gesundheitlichen Vorsorge im Verband.

Richtig aktiv los ging es im Februar. Per Smartphone konnten die interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer App ihre Ergebnisse aufzeichnen. Wie sie sich in ihrer Freizeit sportlich einbrachten, das konnte jeder nach seinen Vorlieben gestalten. So wurde gewandert und gewalkt (am Ende insgesamt 6.075 km), gelaufen (5.000 km) und Rad gefahren (29.000 km). Woche um Woche war ablesbar, welche Strecke zurückgelegt worden war. Egal, ob die Tagestour mit dem Rad oder ein kleiner Spaziergang nach Feierabend, alles zählte. Sogar ein Marathon, von sieben Läufern als Staffel absolviert, floss mit ein. Zusätzlich gab es Rudern, Skaten, Tennis, Yoga, Workouts. Das zählte zwar nicht als Strecke fürs Gesamtziel, spielte aber eine Rolle beim Ranking untereinander. Unter allen Aktiven werden zum Jahresende drei Preise verlost.

Noah Hansekowski (vorn) nahm das Foto von den Läufern auf, die als Staffel den Marathon zum Ergebnis beisteuerte. Foto: privat

Gesunde Mitarbeiter sind leistungsfähig

Im Sommer wurde es richtig aufregend, denn dort zeichnete sich klar ab, dass das Jahresziel schon vorfristig erreicht werden würde. Im September die Aktiven im Verband dann den Ring geschlossen – die Erde war umrundet, deutlich vor Ablauf der Jahresfrist. „Ein tolles Ergebnis und eine super Aktion, die uns alle noch etwas näher zusammengebracht hat“, zog Geschäftsführer Ernst Kern Bilanz.

Natürlich ging es bei allem nicht nur um den Spaßfaktor. Hintergrund ist, dass sich der Verband mit Aktionen wie diesen um die Gesundheitsvorsorge der Angestellten kümmert. Fitte Mitarbeiter sind leistungsfähige Mitarbeiter. Das können sie auch nächstes Jahr wieder unter Beweis stellen. Dann sollen möglichst viele von ihnen das Sportabzeichen schaffen.

Willkommen im Team!

Der WV Nord begrüßt drei Mitarbeiter in seinen Reihen. Das sind (v. l. n. r.): für die Grünpflege Knud Gregersen, als Azubi für Abwassertechnik Tjard Räther und als neuer Rohrnetzmeister Lars Albrecht. Foto: WVN

Tim Sand ist der beste ...

... Rohrleitungsbauer-Azubi in Schleswig-Holstein! Die IHK ehrte den 20-Jährigen aus Tarp für das beste Prüfungsergebnis seines Faches in der Abschlussprüfung 2021. Seine Ausbilder vom WV Nord sagen: „Herzlichen Glückwunsch!“ Foto: WVN

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN und ein GLÜCKLICHES NEUES JAHR! wünscht Ihr WV Nord

++ Kurz gesagt ++

Neue Nummern

Während der aktuellen Umbaumaßnahmen *(siehe S. 4)* wurde auch die Telefonanlage in der Geschäftsstelle umgerüstet. Damit haben sich die Durchwahlen zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geändert. Sämtliche wichtigen Nummern stehen auf der Homepage. Die zentrale Nummer bleibt: **04638 8955-0**

Gutes Getränk

2020 trank jeder von uns durchschnittlich 70 Liter Tee. Etwa 28 Liter davon Schwarz- und Grüntee, knapp 42 Liter Kräuter- und Früchtetee. Das meldete der Tee Report Mitte September. Der Rekord aus dem Vorjahr (68 Liter) wurde damit überboten. Hauptzutat: Trinkwasser!

Spitzenreiter in Deutschland sind mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 300 Litern erneut die Ostfriesen, sie tranken mehr als die Iren (222 l) und Briten (177 l).

Foto: SPREE-PR/Galda

Geschützt

Denken Sie spätestens in diesen Tagen daran, ihre Wasserzähler vor Frost zu schützen! Dämm- und Isoliermaterial sichern Ihre Anlagen draußen oder in ungeheizten Räumen.

DER KURZE DRAHT

Wasserverband Nord

Wanderuper Weg 23
24988 Oeversee
Tel.: 04638 8955-0
Fax: 04638 8955-555
E-Mail: info@wv-nord.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag:
8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und
13.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag: 8.30 Uhr bis 12.15 Uhr

www.wv-nord.de
wv.nord